näher am Menschen.

# Der Mitbürger

Informationsblatt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Mitterteich

Dez. 2005

## Was bringt uns die Zukunft?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Mitterteich,

die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen haben unser Land weiter voll im Griff. Die Bundestagswahl hat mit ihrem Ausgang nicht für die erhoffte Richtung in der Deutschen Politik gesorgt. Eine große Koalition wird nun Verantwortung in unserem Land tragen. Diese Koalition steht in einer großen Verantwortung für Deutschland, die Bürger erwarten die Umsetzung wichtiger Reformprojekte. Dies ist erforderlich um die Stellung Deutschlands in der Welt zu sichern. Wichtig ist vor allem auch, dass die Kommunen gestärkt werden um vor Ort gezielter handeln zu können. Das klare Bekenntnis zum bürgerschaftlichen Engagement und die Aussagen, dem ländlichen Raum in der Bundespolitik mehr Beachtung zu schenken, sind gute Signale.

Es gilt aber auch für jeden Einzelnen, anzupacken und etwas zu bewegen, jeder an seiner Stelle. Nur so können wir unser gewohntes Gesellschaftsleben und unseren Standard erhalten. Gerade hier in der Grenzregion machen sich derzeit die Veränderungen besonders bemerkbar. Wir leiden weiterhin unter schwierigen Rahmenbedingungen. Insolvenzen, Arbeitsplatzverluste, Arbeitslosigkeit und die Veränderungen im gewohnten Leben wirken sich immer mehr auf unser Umfeld aus.

Besonders mit der Insolvenz der Porzellan AG waren wir in diesem Jahr besonders schwer betroffen. Dies macht sich auch in der Stimmung in unserer Stadt bemerkbar. Aber wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken. Mit Blick auf die Menschen, die in unserer Stadt leben, aber vor allem unseren Kindern gegenüber sind wir verpflichtet, Sorge für ein gutes Lebensumfeld in der Region zu tragen.

Es gibt auch noch die positive Schlagzeilen: Die Investitionen von Firmen in unserer Stadt, die zur Arbeitsplatzsicherheit beitragen. Der Einsatz unseres Mittelstandes und der zahlreichen kleineren Unternehmer. Die Lage an den wichtigen Verkehrsachsen der Region. Und natürlich auch der ehrenamtliche Einsatz vieler Menschen in zahlreichen Vereinen und Verbänden. Sie sind unentbehrlich für unser Gemeinschaftsleben. Dies hat auch wieder unser 6. Mitterteicher Bürgerfest unter Beweis gestellt.

Jede Krise bietet auch gewisse Chancen, die wir aber nutzen müssen. Packen wir gemeinsam an für die Zukunft unserer Stadt und unserer Gesellschaft.

Auf den nächsten Seiten informieren wir Sie wieder über die Arbeit der Stadt, unserer Fraktion sowie über bevorstehende Maßnahmen.

Sollten Sie Anregungen oder Fragen haben, wenden Sie sich an uns!

Herzlichst, Ihr

Roland Grillmeier
CSU-Ortsvorsitzender

## Zielen und Idealen treu bleiben

### CSU Ortsverband Mitterteich feiert 60. Geburtstag

„Wir sind den Gründern der CSU zu großem Dank verpflichtet. Sie haben großen Anteil daran, dass wir in Frieden leben können." Deutliche Worte fand Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein bei der Jubilarehrung der Mitterteicher CSU.

Der Ortsverband feierte als erster im Landkreis den 60. Geburtstag ihrer Partei. Der Gruß von Ortsvorsitzendem und Bürgermeister Roland Grillmeier galt auch zahlreichen benachbarten CSU-Ortsverbänden, die ebenfalls mit gekommen waren. Detailliert auf die Gründungsphase ging der langjährige Ortsvorsitzende und dritte Bürgermeister Erhard Sommer ein. MdB Albert Rupprecht gratulierte für den Bundeswahlkreis. CSU-Kreisvorsitzender Herbert Hahn beschwor die Partei, auch weiterhin treu zu ihren Zielen und Idealen zu stehen. Die langjährigen Mitglieder erhielten Ehrennadeln und Urkunden von Innenminister Dr. Günther Beckstein, sowie vom Ortsvorsitzenden und Bürgermeister Roland Grillmeier überreicht.

Eine besondere Ehrung wurde Gründungsmitglied Anni Günthner zuteil. Die 83-jährige gehört der CSU seit 60 Jahren an. 55 Jahre bei der Partei sind Max Gretsch und Hans Reif, 50 Jahre Josef Raith, 45 Jahre Mitglied sind Theresia Schaumberger-Breun, Rosa Burger, Theo Ginker und Alfons Ott. 40 Jahre Mitglied ist Erhard Sommer. Auf eine 35-jährige Parteizugehörigkeit können Ernst Zeitler, Rudolf Schiffmann, Hans Eckert, Alwin Böhm, Ludwig Schaumberger, Ludwig Härtl, Stefan Zeitler und Karl Koller zurückblicken. 30 Jahre bei der CSU sind Josef Weiß, Franz Kunz, Alfred Knossalla, Alfred Geihe, Karl Doss, Hermann Lang, Josef Hecht, Anneliese Geihe und Anni Reif.

25 Jahre Mitglied sind Karl Siller, Elfriede Pannrucker, Karl-Heinz Ernstberger, Karl Rupprecht, Waltraud Schriewer und German Malzer. Für 20-jährige Mitgliedschaft wurden Josef Riedl, Alois Häckl, Anton Bauernfeind, Waldemar Dittrich, Helga Kreuzer, Martin Güntner, Hans Ottlinger, Gerhard Lang, Helmut Jobst, Konrad Fick, Josef Lang, Peter Brandl, Michael Hösl, Peter Rosipal, Wilhelm Glassl, Lothar Wührl, Reinhold Dümler und Theo Schaumberger geehrt.

*Die Gäste des Festabends erlebten einen gut gelaunten bayerischen Innenminister Dr. Günther Beckstein*

Zehn Jahre bei der CSU sind Roland Grillmeier, Christian Forster, Michael Söllner, Christine Zanner, Christian Ernstberger, Wolfgang Hecht, Albert Fröhlich, Dieter Ernstberger, Josef Schwägerl, Luitgard Müller, Antonia Stegemann, Raymund Prasslsberger, Rüdiger Reichenberger, Gustav Kempf, Heribert Hegen, Rainer Gottas und Maximilian Hösl.

*Die geehrten Jubilare des Ortsverbandes Mitterteich. Unten die Jubilare, die dem Ortsverband 55, 50, 45 und 40 Jahre angehören.*

# „CSU - eine tolle Idee"

Viele unter den Parteimitgliedern und Besuchern sehen in ihm den kommenden Ministerpräsidenten: Innenminister Dr. Günther Beckstein. Er war der Ehrengast beim 60. Jubiläum des CSU-Ortsverbandes. Erst mit gut einstündiger Verspätung kam Beckstein in Mitterteich an, wurde aber dennoch stürmisch gefeiert. Zu den Klängen des Bayerischen Defilliermarsches durfte er schon mal in den vollbesetzten Josefsheimsaal einmarschieren.

Die Zuhörer erlebten einen gut gelaunten Innenminister: Als er vor einem Jahr spontan zusagte, konnte er nicht ahnen, welche politische Entwicklung kommen würde. Zu Beginn seiner gut einstündigen Rede warf er die Frage auf: „Wofür steht eigentlich die CSU?"

Eine tolle Idee hätten die Gründerväter damals gehabt - eine Union der beiden großen Christenkonfessionen, aufbauend auf den Grundwerten. „Und wir können stolz sein, was daraus entstanden ist: Die erfolgreichste Partei Europas. Wir haben Deutschland entscheidend mitgeprägt." Gleichwohl setzte er sich vehement dafür ein, die soziale Einbindung in seine Partei nicht zu vernachlässigen.

Tief enttäuscht gewesen sei er vom Ergebnis der Bundestagswahl, so Beckstein auf die aktuelle Politik eingehend. Die große Koalition sei „eine hässliche Braut, die wir jetzt schönreden müssen."

Das zentrale Problem für ihn: die öffentlichen Haushalte und die EU-Kriterien. „Wir haben jetzt fünfmal den Stabilitätspakt gebrochen und dies passiert ausgerechnet uns Deutschen." Bayern stehe dagegen noch glänzend da. Kommendes Jahr solle es einen bayerischen Haushalt ohne Neuverschuldung geben. Anstrengungen forderte er für Nordbayern. „Wir brauchen einen besseren Ausgleich zu Südbayern." Zu einer Änderung des Finanzausgleichs sei die CSU fest entschlossen.

*Innenminister Beckstein nach seiner Ankunft in Mitterteich*

*Eine besondere Ehrung wurde Gründungsmitglied Anni Günthner zuteil. Die 83-jährige gehört der CSU seit 60 Jahren an.*

*Bild unten: Voll besetzt war der große Saal des Josefsheimes zum Festabend, an dem gleichzeitig auch ein Oktoberfest gefeiert wurde.*

# Zoigl stärkt für kommende Aufgaben

„Die Metropolen und das flache Land brauchen einander, nur alles miteinander ist Bayern." Beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt bekräftigte Innenminister Günther Beckstein, dass es ihm immer ein Anliegen gewesen sei, für gleichwertige Lebensbedingungen zu sorgen.

Sollte er das höchste Amt im Freistaat erhalten, werde er sich aus tiefstem Herzen und mit voller Überzeugung gerade auch für die Belange des flachen Landes einsetzen, sagte Beckstein. Bei seinem Besuch in Mitterteich, wo er der örtlichen CSU zum 60. Jubiläum gratulierte, hatte er auch ein Ohr für die Sorgen des Bürgermeisters. Roland Grillmeier schilderte dem Gast die Situation der Stadt.

Man befinde sich gerade im Grenzraum in Zeiten der Globalisierung in einer schwierigen Lage. Der Bürgermeister betonte, dass sich auch aufgrund der Arbeitsplatzverluste das gewohnte Gemeinschaftsleben verändere. Bedeutende Firmen im Stiftland mussten in den vergangenen Jahren Insolvenz anmelden. Trauriger Höhepunkt sei für Mitterteich das Aus der Porzellanfabrik gewesen.

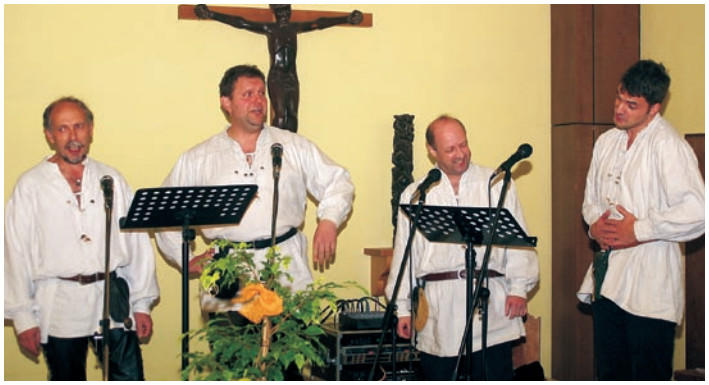
Der Bürgermeister bat den Minister, die Grenzregionen und das flache Land zu stärken. Der Landkreis sei der Metropolregion Nürnberg beigetreten, man sehe, dass man auch von Fernbeziehungen profitieren könne. Aber der Freistaat müsse darauf achten, dass überall gleiche Lebensbedingungen möglich sind. Die Kommunalpolitik habe leider immer weniger Handlungsspielräume. In Mitterteich versuche man, das Beste daraus zu machen.

*Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Mitterteich*

Zur Erinnerung überreichte Grillmeier an Beckstein ein Heimatbuch sowie eine Mitterteicher Zoigl-Brotzeit zur Stärkung für die kommenden Aufgaben. Etwas Besonderes hatte der Bürgermeister dabei: ein Porzellan-Service aus Mitterteich. Dies solle den Minister auch auf die Probleme dieser Region immer wieder aufmerksam machen. „Die Porzellanindustrie hat weit über ein Jahrhundert die Region geprägt und zu Wohlstand geführt. Mitterteich war immer Porzellanstadt und wird auch Porzellanstadt bleiben", bekräftigte Grillmeier. Man setze alles daran, den entlassenen Porzellinern zu helfen. Ein Hoffnungsschimmer sei der Porzellanverkauf, der erhalten blieb. Die Nutzung der leer stehenden Gebäude ziehe sich leider aufgrund von Gesprächen mit Investoren und Banken immer weiter in die Länge. Man ge-

*Bürgermeister Roland Grillmeier und Fraktionsvorsitzender Karl-Heinz Ernstberger überreichten dem Innenminister eine Stiftländer Brotzeit und einen Krug mit Mitterteicher Zoigl*

# Den mog holt a jeder, denn er is koa blöder ...



Zum 60-jährigen Bestehen des Ortsverbandes wurde auch ein Oktoberfest gefeiert, zu dem neben den CSU Ortsverbänden des Landkreises auch alle Vereine der Stadt Mitterteich eingeladen wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgte in zünftiger Weise die Stadtkapelle Mitterteich unter Leitung von Oliver Lipfert.

Eine besondere Überraschung für die Gäste war der Auftritt der Mitterteicher Nachtwächter. Sie hatten für diesen Abend eigens ein Gstanzl umgedichtet, in dem sie die aktuelle politische Situation in humorvoller Weise beschrieben. So bekam, vorgetragen in nordoberpfälzer Dialekt, jeder sein „Fett weg". Nebenbei proklamierten sie den Ehrengast des Abends, Innenminister Dr. Günther Beckstein, zum neuen Ministerpräsidenten des Freistaates, der daran sichtlich Freude hatte. Das Oktoberfest fand seinen Abschluss mit einer bayerischen Brotzeit aus Leberkäs, Kartoffelsalat und Brezen, spendiert vom Mitterteicher Ortsverband, die sich auch der Innenminister schmecken ließ.

# Das endgültige Aus der Porzellan AG Mitterteich

## Ein schwerer Schlag für unsere Stadt

Im Februar 2005 war das endgültige Aus der Porzellan AG besiegelt, nachdem in zahlreichen Gesprächen Fortführungslösungen gescheitert waren. Fast 400 Beschäftigte, oft ganze Familien, blickten in eine ungewisse Zukunft. All der Einsatz für den Erhalt der Firma schien umsonst. Dies waren bittere Tage für die Stadt und die gesamte Region.

Wir haben von Seiten der Stadt versucht, das Beste aus der Situation zu machen und die betroffenen Menschen zu begleiten. Gemeinsam mit ehemaligen Beschäftigten der Porzellanfabrik, Bildungsträgern, Wirtschaftförderung des Landkreises und der Agentur für Arbeit wurde versucht, für die Betroffenen Qualifikationsmaßnahmen und neue Chancen aufzuzeigen. Einigen ist es auch gelungen, neue Arbeit zu finden.

In einer Aktion „Solidarität für die Porzelliner" haben wir auch unsere Arbeitgeber gebeten, zu prüfen, den einen oder anderen Arbeitsplatz anzubieten. Leider gibt es derzeit kaum Bedarf an Arbeitskräften.

In zahlreichen Gesprächen und Bemühungen habe ich auch versucht, Unternehmer oder Investoren zu gewinnen, die bereit sind, die vorhandenen Gebäude zu nutzen oder auch neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Stadt hat dafür aus der Insolvenz heraus die Einrichtung des Verwaltungsgebäudes und das Musterzimmer erworben. So soll möglichen Investoren ein schneller Start ermöglicht werden. Durch den Ankauf des Musterzimmers und alter Porzellanbestände wollen wir auch einen Beitrag leisten, einen Teil der Porzellantradition zu erhalten. Mit der Fortführung des Porzellanwerksverkaufs ist zumindest ein kleiner Erfolg gelungen.

Derzeit scheint es auch eine Nutzungslösung für das Verwaltungsgebäude zu geben. Auch im Werk B gibt es seit Monaten gute Gespräche, die hoffnungsvoll stimmen. Hier könnten dringend benötigte neue Arbeitsplätze entstehen. Die nächsten Wochen werden hier Weiteres aufzeigen.

*Auf diesem Bild lief die Produktion im Werk B der Porzellan AG noch auf vollen Touren. Das Bild entstand im Jahre 1995.*

Ich, der Stadtrat, wie auch die Stadt, werden es weiterhin als Hauptaufgabe ansehen, uns für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen einzusetzen und vor allem den Firmen in unserer Stadt bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten.

Für ein vernünftiges Gemeinschaftsleben sind Arbeitsplätze die wichtigste Voraussetzung. Leider können wir nur versuchen, dafür vor Ort die besten Bedingungen zu bieten. Alles andere regeln die Tarifpartner, die große Politik und immer mehr auch der Weltmarkt. Wir können nur hoffen, dass mit den Entscheidungen in Europa, Bund und Land die besten Voraussetzungen für neue

# Wirtschaftsstandort Mitterteich

Trotz dem Aus der Porzellan AG ist unsere Stadt mit knapp 3.000 Arbeitsplätzen immer noch gewerbliches Zentrum der Region. Investitionen der ansässigen Betriebe tragen zur Arbeitsplatzsicherung bei.

SCHOTT investiert Millionen in den Standort Mitterteich. In diesem Jahr wurden die Wannen 16 und 17 in Betrieb genommen. Nächstes Jahr folgt die Rohrwanne 18, an der Backlightglas für TFT-Bildschirme, die immer größeren Absatz verzeichnen, hergestellt wird.

Die Firma HÖR im Gewerbegebiet, Zulieferer für die Autoindustrie, gilt als Innovationsbetrieb, mit dem die Oberpfalz wirbt.

Zahlreiche mittelständische Betriebe arbeiten erfolgreich am Markt und beschäftigen eine Vielzahl von Menschen.

Zudem erschließt die Stadt rund 4 Hektar neue Gewerbeflächen gegenüber des ALDI-Einkaufmarktes. Man hofft im Bereich der „Birkteichwiesen" auf die Ansiedlung neuer Firmen direkt an der A93.

Es gibt derzeit bereits gute Gespräche mit Investoren, die sich im Bereich der neu entstandenen Gewerbeflächen ansiedeln wollen.

Entscheidend für die Zukunft wird auch werden, dass die Förderbedingungen der EU neu geregelt werden. Es gibt hierzu positive Aussichten. So sollen die Grenzregionen besser gestellt werden als die restlichen Teile Bayerns. Das Fördergefälle hin zu Tschechien soll auf 20 % minimiert werden. Dies würde bedeuten, dass die Fördermöglichkeiten bei uns verbessert werden müssen.

Wir hoffen, dass damit unsere Region interessanter wird, auch für Investoren von außerhalb.

*Wo sich heute noch ein weites Wiesenfeld erstreckt, werden in absehbarer Zeit hoffentlich Arbeitsplätze entstehen*

# Altstadtsanierung – Stadtumbau WEST

Unser voller Einsatz gilt dafür, die Förderprogramme für eine positive Entwicklung zu nutzen.

Mit der Altstadtsanierung wurden in den letzten 20 Jahren positive Veränderungen in unserer Stadt erreicht. Durch die vorausschauende Politik gerade der CSU/FWG-Fraktion in den 80er Jahren, war die Stadt Mitterteich Vorreiter auf diesem Gebiet. Millionen an eigenen Geldern, aber auch an Fördergeldern, wurden dafür verwendet, unsere Stadt positiv zu gestalten.

*Der Abrissbagger brauchte für das „Scharfe Eck" nur wenige Tage*

Gerade unser Marktplatz gilt als Aushängeschild.

Im letzten Jahr wurden folgende Maßnahmen abgeschlossen:

Neugestaltung Anger und Wiesauer Knoten, Fußgängerüberweg Bahnhofsplatz zur Erich-Schott-Straße, Abriss „Scharfes Eck" - hier soll im weiteren Zug ein öffentlicher Parkplatz entstehen, weitere Flächen könnten entweder an private Interessenten vergeben werden bzw. stehen ebenfalls zur Umgestaltung an.

## Stadtumbau WEST bietet neue Chancen für die Stadt

Für Regionen mit außergewöhnlichen Veränderungen wurde ein neues Förderprogramm geschaffen. Das uns seit Jahrzehnten bekannte Städtebauförderungsprogramm wird auslaufen. Nur Städte, die besonderen Herausforderungen zu begegnen haben, werden noch in den Genuss öffentlicher Mittel kommen.

Dafür soll hier der Umbau besonders unterstützt werden. Neben weiteren Städten im Landkreis Tirschenreuth wurde daher auch unsere Stadt in den Stadtumbau WEST aufgenommen. Gerade die Insolvenz der Porzellan AG und die leerstehenden Industriegebäude sind besondere Herausforderungen für eine Kommune. Mit bis zu 80 % Fördermitteln sollen wir bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützt werden.

Wir müssen diese Chancen nun nutzen. Umfassende Erhebungen sind notwendig, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Dies wird in den nächsten Monaten eine besondere Aufgabe für die Stadt werden, bei der uns unser Städteplaner und auch die KEWOG Tirschenreuth unterstützen sollen.

Aber auch unsere Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen in unserer Stadt werden hier mit eingebunden. Hier bieten sich Chancen für eine positive Gestaltung des Lebensumfeldes. Für die Unterstützung dieser Umsetzung sind wir sehr dankbar. Wichtig wäre vor allem, private Investoren zu finden. dafür werden wir uns besonders einsetzen.

# Informationen über das Jahr 2005

## Hofstattstraße umfangreich saniert

Der Ausbau der Hofstattstraße wurde erfolgreich abgeschlossen. Über 200.000 EURO wurden hier in Instandsetzung von Straße, Wasser- und Abwasserleitungen investiert. Herzlichen Dank an die Anlieger, die zur Finanzierung und Umsetzung der Maßnahme positiv beigetragen haben.

## Sanierung des Städtischen Kindergartens

Der Städtische Kindergarten ist eines der beeindruckensten Gebäude in unserer Stadt. Es wird seit Jahrzehnten für die Betreuung von Kindern genützt.

Durch das neue Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz soll die Kinderbetreuung neu gestaltet werden. Die Kommunen sollen zukünftig auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen. Die klassische Arbeit des Kindergartens wird sich hin zu einer Kindertageseinrichtung entwickeln. Sanierungsbedarf besteht im Gebäude vor allem bei der Heizungsanlage sowie den sanitären Einrichtungen. Durch eine Absenkung der Förderschwellen ist eine Förderung möglich. Die Vorplanungen sind in Auftrag gegeben.

## Umlegung der B 15 im Bereich der ehemaligen Bahntrasse – „Hufeisen"

Es gibt Vorplanungen des Straßenbauamtes für die Umlegung der B 15. Diese soll dann im Bereich des früheren Parkplatzes der Porzellanfabrik und über die ehemalige Bahntrasse an die Dr.-Karl-Stingl-Straße angebunden werden. Dies würde neue Möglichkeiten schaffen und die Zufahrt zu unserer Stadt verändern. Z. B. könnte die ehemalige Bahntrasse für die Anbindung des Bauhofes genutzt werden.

All dies gilt es die nächsten Jahre voranzutreiben, ist aber abhängig von einer Umsetzung durch den Bund.

# Investitionen von Vereinen und Verbänden

## BRK-Heim wird in Gemeinschaftsleistung erweitert

Vor wenigen Monaten noch vage Ideen und eine Skizze auf einem Stück Papier - der An- und Umbau des Rotkreuz-Hauses. Bürgermeister Roland Grillmeier zeigte sich überrascht und erfreut über den raschen Fortschritt. Eine Leistung, die natürlich nur möglich war durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Dank gilt auch Ernst und Günther Neumann, die einen kleinen Teil ihres Grundstückes abgegeben und den Ausbau somit überhaupt erst ermöglicht haben.

Anerkennung gilt den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Bauhofes. Durch deren tatkräftige Unterstützung ist ein rascher Fortschritt möglich gewesen. Bürgermeister Roland Grillmeier: „... nicht nur die Stadt und die Firmen ermöglichen und treiben den Ausbau voran, sondern es sind vor allem die Mitarbeiter des Roten-Kreuzes, die zupacken und mit viel Einsatz und Engagement die Erweiterung des Hauses realisiert und es sich somit zugleich auch verdient haben."

## Freizeitanlagen wieder hervorragend besucht

Auch in diesem Jahr wurden die Freizeitanlagen im Freizeitzentrum an der Marktredwitzer Straße wieder ausgiebig genutzt.

Im Freibad konnten trotz des schlechten Sommers 55.000 Besucher gezählt werden. In der Eishalle (Bild), in der auch wieder Messen veranstaltet wurden, tummelten sich auf dem Eis und den Zuschauerrängen fast 40.000 Besucher.

## Vereinsheim Ansporn für sportliche Leistungen

„Dieses Vereinsheim dient den Menschen", sagte die evangelische Pfarrerin Sonja Schobel, als sie mit Stadtpfarrer Siegfried Richter die neuen Räume segnete. Mit einem Festakt im Beisein vieler Ehrengäste nahm der SV Mitterteich sein neues Vereinsheim offiziell in Betrieb.

Landrat Karl Haberkorn, selbst ein engagiertes Mitglied des SV, gratulierte für den Landkreis und freute sich, dass ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung ging. Der Ausbau des Vereinsheimes sei kein Luxus, sondern ein Zweckbau, sagte Haberkorn. Lob hatte er für die Leitung des Vereins, die er sehr professionell nannte. Für den SV Mitterteich sei dieses neue Vereinsheim ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte.

Bürgermeister Roland Grillmeier meinte, allein schon die vielen hochrangigen Ehrengäste verdeutlichten den hohen Stellenwert des SV Mitterteich. Er nannte die kirchliche Segnung der neuen Räume einen besonderen Tag für den Verein, aber auch für die Stadt. Was hier von den Mitgliedern geleistet wurde, sei einfach toll. Für die Landesliga - die SV-Kicker sind seit Jahren das sportliche Aushängeschild der Region - sei dieses Vereinsheim geradezu angemessen. Grillmeier dankte für die herausragende Gemeinschaftsleistung, die Grundlage für weitere sportliche Erfolge sei damit gelegt. Als Geschenk überreichte er das Stadtwappen aus Glas. „Wenn ich mich an die früheren Umkleidekabinen erinnere, dann ist das, was jetzt geschaffen wurde, einfach fantastisch", sagte Stadtverbandsvorsitzender Dr. Wolf-Jürgen Wenkel. Der Verein könne auf seine neue Heimat stolz sein. Für die Zukunft wünschte er sportlich wie auch gesellschaftlich weiterhin Erfolge. Ein besonderes Anliegen waren ihm die Zuschauerzahlen, die endlich wieder steigen sollten.

Vorsitzender Roland Eckert gab einen kurzen Überblick über die einjährige Bauphase. Sein Dank galt allen, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben. Der Gedanke an den Ausbau sei in den Köpfen des Vorstandes schon seit Jahren herumgespukt. „Wir haben jetzt etwas geschaffen, wovon wir lange Zeit nicht zu träumen gewagt hatten", sagte ein sichtlich stolzer Vereinsvorsitzender. Auch dank dieser enormen Aktivitäten bewege sich im Verein einiges zum Positiven. Sein Lob galt allen ehrenamtlichen Helfern, die er intern noch herausstellen wolle.

Stadtpfarrer Siegfried Richter meinte, in dieser Stunde des Glückes sei Gott bei den Feiernden. Seine evangelische Kollegin Sonja Schobel sah im Vereinsheimbau ein gutes Zeichen für das Leben der Menschen auf dieser Erde.

## Neue Förderschule für die St.-Elisabeth-Werkstätten

Rund 1,4 Millionen EURO wurden in die Erweiterung der St. Elisabeth Werkstätten von Seiten der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg investiert. Gefördert

wurde die Erweiterung mit rund 50 % vom Freistaat Bayern, weitere 150.000 EURO steuerte der Bezirk Oberpfalz bei.

Im Herbst 2003 war Baubeginn für die neue Förderstätte, fertig gestellt wurde sie im Juni dieses Jahres und bei einem feierlichen Festakt in Anwesenheit des Bezirkstagspräsidenten Rupert Schmid, Prälat Josef Schweiger, Caritas-Direktor Bernhard Piendl sowie Generalvikar Dr. Wilhelm Gegenfurtner feierlich eingeweiht und eröffnet.

18 Schwerstbehinderte finden in den Räumen Platz und ergänzen die bestehende Einrichtung. In der Förderstätte Mitterteich werden nach der Fertigstellung des Neubaus nun rund 130 Behinderte von 30 Personen betreut. Viele Behinderte finden im nahe liegenden Wohnheim auch eine Unterkunft.

Bei der Eröffnung stellte Bürgermeister Roland Grillmeier die Stärkung des Sozial-Standortes Mitterteich heraus. Hier sei in den letzten Jahren vieles entstanden. Er bedankte sich für diese weiteren Investitionen zur Hilfe benachteiligter Menschen. Grillmeier stellte auch heraus, dass die Menschen und die Einrichtungen Bestandteil der Stadt geworden seien und von der Bevölkerung angenommen wurden, dies sei mit Sicherheit auch ein großer Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Prälat Dr. Josef Schweiger, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge, nannte es fasst ein Wunder, dass diese neue Förderstätte gebaut werden konnte. Er freute sich, dass es möglich war, trotz finanzieller Nöte diese sozial-caritative Einrichtung für schwerbehinderte Menschen zu bauen, obwohl diese viel Geld kostet und keinen Gewinne bringen werde. Er sah in der neuen Tagesstätte die Möglichkeit, den Menschen Verständnis und Zuwendung, Geborgenheit und Schutz, Förderung und Lebenshilfe zu geben.

## Neuer Betreiber für das Seniorenheim „Mutter Teresa"

„Dieses Haus passt gut in unsere Betriebsstruktur. Es ist eine moderne Einrichtung mit hoher Qualität und einem guten Image", unterstrich Thomas Weidlich. Zusammen mit seinem Bruder Christian führt er die „Weidlich Betriebsgesellschaft für Senioreneinrichtungen" mit Sitz in Parsberg, die seit 1. November das Mitterteicher Altenheim „Mutter Teresa" übernommen hat.

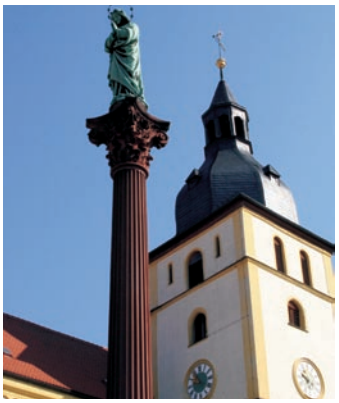
„Unser Engagement in Mitterteich ist kein kurzes Gastspiel. Das Haus wird schon in Kürze voll in die Weidlich-Familie integriert sein." Dazu gehören noch vier Pflegeeinrichtungen in Obertraubling, Parsberg, Breitenbrunn und im sächsischen Grünbach. Schwerpunkt ist die Pflege von Senioren, Demenzkranken und Unfallpatienten. Die Gebrüder Weidlich haben jetzt vor, die Strukturen in Mitterteich an die der anderen Häuser anzugleichen. „Im Großen und Ganzen ist hier nicht viel zu ändern", betonte Geschäftsführer Thomas Weidlich. Einen Personalabgleich mit den Kostenträgern habe seine Betriebsgesellschaft bereits gemacht: „ Alle 87 Mitarbeiter werden übernommen."

Auch die bestehenden Pflegesätze seien auf jeden Fall bis Ende des Jahres gültig. „Wir müssen jetzt sehen, ob die Sätze ausreichen und eventuell neue Anträge stellen." Thomas Weidlich rechnet „maximal mit einer minimalen Erhöhung".

Bürgermeister Roland Grillmeier führte bei der Pressekonferenz zur Eröffnung an, dass die Stadt und er immer bemüht waren, die Zeit des Insolvenzverfahrens zu begleiten und für gute Bedingungen der Bewohner zu sorgen. Dies sei im großen und ganzen Gottsei-Dank gelungen, das Heim genieße einen hervorragenden Ruf. Man sei nun froh, dass ein zuverlässiger Betreiber gefunden worden ist. Die Fa. Weidlich betreibe bereits mehrere Einrichtungen. Zahlreiche öffentliche und kirchliche Träger hätten sich auch für den Betrieb und die Übernahme des Heimes interessiert. Aber die Entscheidung sei letztendlich, wie in einem Insolvenzverfahren üblich, von Seiten der Banken und Gläubiger getroffen worden. Die Übernahme der Immobilie stehe noch an und kann sich einige Zeit hinziehen. Wichtig sei vor allem, dass Zuverlässigkeit und Ruhe in den Betrieb einkehre und eine vernünftige Basis für Mitarbeiter und Bewohner gefunden wird.

## 400 Jahre Kirchturm

Einer der Höhepunkte 2006 soll das Kirchturmfest am 22./23. Juli werden. In drei Vorbereitungssitzungen wurde bereits mit Vertretern der Pfarrei und des Arbeitskreises Heimatpflege mit der Planung begonnen. Vereine und Schulen sollen ebenfalls eingebunden werden.



Zum Fest soll die Geschichte des Kirchturmes erzählt und von einem historischen Handwerkermarkt rund um den Kirchturm umrahmt werden.

## Feldkreuze: „Ein Stück Geschichte und Kultur"

Auch in diesem Jahr wurden unter der Regie des Arbeitskreises Heimatpflege zwei Feldkreuze restauriert und im Rahmen einer kleinen Feier gesegnet.

Am 27. Mai wurde das sog. „Trimborn-Kreuz" bei der Schrebergartenanlage an der Konnersreuther Straße während einer feierlichen Maiandacht gesegnet. Im Anschluss lud der Arbeitskreis die vielen Besucher zu einem Sommerfest ein.

Am 5. November segnete Stadtpfarrer Siegfried Richter ein weiteres Feldkreuz: Das Ott-Kreuz von 1932 entlang der Konnersreuther Straße auf der Höhe der Ortschaft Pechofen. Die Idee für die Restaurierung entstand im Zuge des Neubaus eines Wirtschaftsweges, der ebenfalls an diesem Tag seiner Bestimmung übergeben wurde.

*Bild links: Trimborn-Kreuz, rechts: Ott-Kreuz*

## Ehrenamtliche Arbeit in unserer Stadt

Ein wichtiges Anliegen ist uns weiterhin die Unterstützung unserer Vereine und Verbände sowie der Arbeitskreise.

Für das Gesellschaftsleben in unserer Stadt wird hervorragendes geleistet. Vieles davon ist einmalig in unserer Stadt, wie die Arbeit des Seniorenbeirates, des Arbeitskreises Heimatpflege, Gewerbeförderverein mit dem XXL-Samstag, Tourismusförderverein, Musikförderverein, Musiksommer, Malkreis oder dem Stadtverband für Sport, um nur Einige zu nennen.

Wir versuchen, dies zu koordinieren und zu unterstützen. Mit Vereinsvorsitzendenbesprechungen und Wirtschaftstagen sowie dem Kommunalen Familientisch bieten wir auch Möglichkeiten zu Abstimmung und Diskussion. Unsere Stadträte sind hier in vielen Bereichen engagiert.

Dies bedeutet für unser Stadtmarketing zahlreiche unbezahlbare Beiträge für das Zusammenleben in unserer Stadt.

## Nonstop mit dem Rad von Marktredwitz nach Eger

Mitterteich ist an den Radweg zur Gartenschau Marktredwitz-Eger (Cheb) angebunden. So nutzen wir die Möglichkeit, Besucher auf die gesamte Region und unsere Stadt aufmerksam zu machen. Es bietet sich für uns auch die Möglichkeit, die ehemalige Bahntrasse zwischen Birkigt und Schwalbachweg mit 80 % Förderung auszubauen und als Radweg zu nutzen.

Die Stadt nutzt auch weiterhin die Möglichkeiten, die sich durch die „Dorferneuerung" bieten. Vor zwei Jahren sind wir dem Gemeindeverbund Tirschenreuth Ost beigetreten. Im laufenden Jahr konnten mit bis zu 70 % Förderungen wieder Lückenschlüsse an der Konnersreuther Straße sowie im Bereich der Mittermühle vorgenommen werden.

Mit der einfachen Dorferneuerung konnte in Kleinsterz ein neues Dorfgemeinschaftshaus errichtet werden. Auch ein neuer Spielplatz und der Mittelpunkt des Dorfes wurden neu gestaltet. Dies war nur durch enorme Eigenleistungen der Kleinsterzer Einwohner möglich. Belohnt wurde dieser Einsatz durch den 1. Platz beim Kreisentscheid „Unser Dorf soll schöner werden". Dies ist auch eine Auszeichnung für die Stadt.

*Spatenstich für das „Grenzenlose Radeln Marktredwitz-Eger"*

*Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Stadt Mitterteich eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und die nötige Kraft und Freude auf dem Weg durch das Jahr 2006*

*Verkündigungsengel aus der Krippe von Joseph Zrenner, im Besitz von Lorenz Werner*

**IMPRESSUM**

Herausgeber: CSU Ortsverband Mitterteich • Verantwortlich: Redaktionsteam des CSU Ortsverbandes Mitterteich • Gestaltung und Satz: Hubertus Krämer
Auflage: 3.500 Exemplare • Internet: www.csu-mitterteich.de • eMail: mitbuerger@csu-mitterteich.de

Fotos, Texte u. a. v. Roland Grillmeier, Hubertus Krämer, Josef Rosner